

Felix Mendelssohn Bartholdy: „Paulus“ op. 36 (MWV A 14)

Symphonieorchester & Chor des Bayerischen Rundfunks,
Leitung: Masaaki Suzuki

Carolyn Sampson – Sopran

Roxana Constaninescu – Mezzosopran

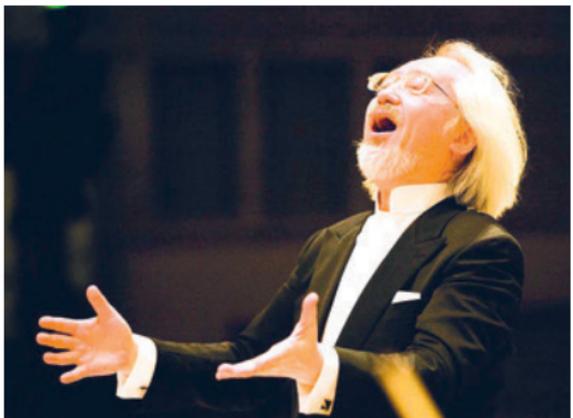
Mark Padmore – Tenor

Franz-Josef Selig – Bass

Sein erstes Oratorium „Paulus“ komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy unter dem Eindruck der von ihm selbst geleiteten Wiederaufführung der Matthäuspassion von J. S. Bach (1829). Die Arbeiten dazu begannen im Jahr 1832/33. Er integrierte in „Paulus“ Choralsätze, was ihm von seinen Zeitgenossen als Stilbruch, als unpassendes Element des Kirchenstils vorgeworfen wurde. Trotz dieser Bedenken war „Paulus“ zu Mendelssohns Lebzeiten wohl sein beliebtestes Werk, welches in ganz Europa zahlreiche Aufführungen erlebte. Robert Schumann beschrieb es als „Juwel der Gegenwart“. In der Ottobeurer Basilika werden wir das prächtige Oratorium nach 1970 und 2005 erst zum dritten Mal aufführen.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir das Symphonieorchester und den Chor des Bayerischen Rundfunks für unsere Konzertreihe gewinnen konnten. Beide sind zahlreiche Preisträger, ob z.B. Grammy Award oder ECHO Klassik-Auszeichnungen, und zusammen mit dem japanischen Dirigenten Masaaki Suzuki erleben wir sicherlich eine außergewöhnliche Darbietung in der Ottobeurer Basilika.

Der vielfach ausgezeichnete japanische Dirigent **Masaaki Suzuki** wird weltweit eingeladen, um mit namhaften Orchestern die Werke verschiedener Komponisten wie Britten, Mahler, Mendelssohn und Stravinsky aufzuführen. So leitete er Aufführungen etwa der New Yorker Philharmoniker, des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin oder der San Francisco Symphony. Als Gründer und künstlerischer Leiter des Bach Collegium Japan hat er sich zu einer führenden Kapazität in der Rezeption der Werke von Bach entwickelt. Nach seinem Studium an der Tokyo National University of Fine Arts and Music in den Fächern Komposition und Orgel setzte er seine Studien in Cembalo und Orgel am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam fort. Suzuki ist Gründer und Professor Emeritus an der Fakultät für Alte Musik an der Tokyo University of Arts, leitete die Fakultät für Chorleitung an der Yale University, der er ver-



bunden geblieben ist als Gastdirigent des Yale Schola Cantorum Chores. 2001 wurde Masaaki Suzuki mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt, 2012 erhielt er die Leipziger Bach-Medaille, 2013 den Royal Academy of Music Bach Prize. Für seine beeindruckende Discographie, insbesondere die Aufnahmen sämtlicher Kirchenkantaten von Bach, wurde er 2014 mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet.



Schon bald nach seiner Gründung 1949 durch Eugen Jochum entwickelte sich das **Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks** zu einem international renommierten Klangkörper, dessen Ruf die auf Jochum folgenden Chefdirigenten Rafael Kubelik, Sir Colin Davis und Lorin Maazel stetig weiter ausbauten. Neben den Interpretationen des klassisch-romantischen Repertoires gehörte von Beginn an auch die Pflege der zeitgenössischen Musik zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Seit 2003 setzt Mariss Jansons als Chefdirigent neue Maßstäbe. Von den Anfängen an haben viele namhafte Gastdirigenten das Symphonieorchester geprägt. Tourneen führen das Orchester durch Europa, nach Asien sowie Nord- und Südamerika. Die CD-Einspielungen des Symphonieorchesters des BR werden regelmäßig mit nationalen und internationalen Preisen geehrt. Der **Chor des Bayerischen Rundfunks** genießt höchstes Ansehen in aller Welt. Chefdirigent ist Mariss Jansons, als Künstlerischer Leiter steht ihm Howard Arman zur Seite. Regelmäßig tritt der Chor in der eigenen Abonnementreihe, im bayerischen Sendegebiet, zusammen mit den beiden Orchestern des Bayerischen Rundfunks sowie in den wichtigsten internationalen Musikzentren und mit bedeutenden Orchestern auf. Vielfach bringt der Chor Uraufführungen zu Gehör und ist auf dem Plattenmarkt bei renommierten Labels vertreten.

